

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Bezirk Halle

und sämtliche Unterbezirke (Kreise) im Reg.-Bez. Merseburg. Erscheint täglich außer Sonn- u. Feiertags in Halle a. S., Sonnabends mit der illustrierten Beilage „Volk und Zeit“.

Redaktion: Halle a. S., Gr. Braunsch. 17. Fernspr. 6892. Erscheinungstage täglich von 11-12.

Verlag u. Expeditions: Halle, Gr. Ulrichstr. 27. Fernspr. 5407. Postfachkonto Dring. 9 Str. 87573

Nr. 28 Halle, Dienstag, den 1. Februar 1921 5. Jahrgang.

79 Milliarden Defizit im Reichsetat.

Der Reichstag erledigt in seiner Montag Sitzung eine weitere Sitzung des Ergänzungsetats für das Rechnungsjahr 1920.

Zum Hauptauschuss hat die Reichsregierung, Ministerpräsident Brüning, u. a. folgende Ausführungen. Der ursprüngliche Etatentwurf schloß mit 92,5 Milliarden ab. Im ordentlichen Etat hielten sich die Einnahmen in Höhe von 29 Milliarden und die Ausgaben auf 23,5 Milliarden. Der ursprüngliche Etat schloß sich mit 69 Milliarden ab. In der Zwischenzeit sind die Ausgaben auf 79 Milliarden angewachsen. Die Mehrausgaben betragen 10 Milliarden. Die Mehrausgaben sind durch die Mehrausgaben im ordentlichen Etat von 79 Milliarden zu 89 Milliarden zu erklären. Die Mehrausgaben sind durch die Mehrausgaben im ordentlichen Etat von 79 Milliarden zu 89 Milliarden zu erklären. Die Mehrausgaben sind durch die Mehrausgaben im ordentlichen Etat von 79 Milliarden zu 89 Milliarden zu erklären.

gaben vermindert werden. Ob das, was zur Ausführung des Friedensvertrages weiter von uns gefordert wird, unserer Leistungsfähigkeit überhaupt noch entspricht, werden wir ja in aller nächster Zeit erfahren. Der Redner erwähnte dann die Sparmaßregeln, die die Reichsregierung in der Verwaltung, im Einzelnen sind durch die Ergänzungsetats weitere Kreditemäßigungen im Betrage von 8,4 Milliarden notwendig, darunter für die Eisenbahnverwaltung neu 1,6 Milliarden. Den Hauptbetrag der bei Post- und Telegraphenverwaltung wird die Verwaltung einstmals aus verfügbaren Mitteln decken, im wesentlichen aus dem Postgewinn. Nach einigen Bemerkungen des Staatssekretärs Lewald wurde der Hauptetat angenommen.

In der Endgasse.

Es gibt keinen Zweifel mehr. Hilfflos hat sich der Kommunismus in eine Endgasse verannt und schmeißt nun Stein und Bein, es wäre die proletarische Pflicht der anderen Parteien, ihm da herauszufinden, damit das arbeitende Volk keinen Schaden nähme. 2 Monate ist es her, als mit ungeheurer Eile die Vereinigte KPD gegründet wurde. — Die Gründerjahre nach dem politischen Kriege wiederholten sich in Gestalt einer großen politischen Satire. — Neben dem Druck der Moskauer Kretagen hat vor allem die Enttäuschung der breiten Massen über die winzigen Erfolge der bisher allein als erfolgversprechend angesehenen parlamentarischen Taktik größte Teile der Arbeiter in die Arme der kommunistischen Heilsekte getrieben. Die Theorie von der Diktatur, der Gewalt Herrschaft des Proletariats verdrängte größere positive Schöpferkraft. Das ist folglich schon eine bloße Reflexwirkung der schrankenlosen Kritik an den durch äußere Umstände mangelhaften Erfolgen der sozialdemokratischen Politik. Diese Reflexwirkung ist nun in ihrem Verlauf auf ganz konsequent. Es verlangt ganz folgerichtig die Schaffung einer Roten Armee mit der man die Diktatur ausübt. Statt dessen erfolgt die Erklärung des Oberkommunisten Däumig am Freitag im Reichstage, die folgendermaßen lautet:

Wagen in der Reaktion brennen.

Der Republikanische Führerband, nicht die Orgel, ein verbotener militärischer Verband.

München, 31. Jan. Wie die Blätter melden, wurden durch Verfügung des Staatskommissars die Versammlungen des Republikanischen Führerbandes verboten. In den Wohnungen des Bundesvorsitzenden, Hauptmann A. D. Schüßler, und des Generalsekretärs wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen. Gegen beide wurde Anzeige wegen Vergehens gegen die Verordnung betreffend Bildung verbotener militärischer Verbände erstattet.

„Ich gebe zu, daß verwerrene Köpfe mit der Idee einer Roten Armee spielen. Aber wir sind nicht so kindisch, in der jetzigen Zeit solchen Plänen nachzugehen.“

Stills in den russisch-polnischen Friedensverhandlungen.

Kopenhagen, 31. Januar. „Politiken“ wird aus Kiga telegraphisch mitgeteilt, in den polnisch-russischen Friedensverhandlungen ist eine Krise eingetreten. Man konnte bisher zu keiner Einigung über die Höhe des Ruhsold an Polen zu zahlenden Geldbetrages gelangen. Joffe erklärte, Ruhsold könne höchstens 30 Millionen Goldmark an Polen gehen, während Domsitz 70 Millionen verlangt. Der Zeitpunkt für die nächste Sitzung ist noch nicht festgelegt.

Das ist die offene Banfroterklärung. Damit gibt man zu, daß die schöne Theorie von der Diktatur des Proletariats praktisch nicht durchführbar ist. Darum ließ man eine Verlegenheitsprobe mit dem offenen Brief los, der die Einleitung zu einer geheimnisvollen großen Aktion sein sollte. Innerhalb vier Tagen, vom 9. Januar an gerechnet bis zum 13., sollte sich die deutsche Arbeiterfront erklären, ob sie sich zum Verlassen und bekenntnislos dieser nicht näher bezeichneten Aktion anschließen wollte, widrigenfalls man allein in vorgehen wollte. Und was erleben wir nun, nachdem dieser Termin verstrichen ist. Weiter nichts als eine Reihe reklamemäßig aufgemachter Versammlungen, in denen frisch und fröhlich auf den anderen, größeren Teil des arbeitenden Volkes Holz gehackt wird. Die ganze Gesellschaft läuft darauf hinaus, für die kommunistische Heilsekte einige Seelen zu ergattern. Dämig verteidigt seine Gleichgültigkeit gegenüber dem proletarischen Kampf. Die italienische Sozialisten sind nun vorläufig beschränkt auf die einjährige Arbeit, auf Erfolge der sozialdemokratischen Partei zu bereiten. Dabei ist es in der Hauptlage das Verlangen nach

Nach dem Urteilspruch.

Paris, 31. Jan. (E.E.) Die Entscheidung der alliierten Mächte wurde gestern mit einem Begleitfriesen Bräutigam von den deutschen Friedensdelegation, Fernand Renaux, übergeben.

Paris, 31. Jan. Die Pariser Versammlung der ungekrönten Weltkaiserin ist zu Ende. Sie präsentierten dem aus tausend blutenden deutschen Völkern eine furchtbare Rechnung, 26 Milliarden sollen in 42 jähriger Zwangsarbeit von ihm abgezahlt werden, als Strafe für die Sünden seiner früheren Missetaten. Das Herz erbebt, wenn man an die Leiden denkt, die das Volk wird ertragen müssen, wenn auch nur der größere Teil dieser Forderungen erfüllt werden soll. Man sieht von allen Seiten die Gefahr drohen, daß aus diesem Grunde das arbeitende Volk den nationalitätlichen Demagogen ins Garn läuft. Denn darüber herrscht kein Zweifel, die bestehende Klasse, mit ihren brutalen kapitalistischen Intentionen, wird alle Mittel benutzen, die Laufen, die Grund dieser Konferenz dem deutschen Volke aufzubürden werden, ganz allein von den erbeidenden Schichten tragen zu lassen. Sie wird zu diesem Zwecke letzten Endes nicht vor dem Bürgerrecht zurücktreten, sie verschmäht es aber auch nicht durch einen gerechten Appell an die berechnete Empörung über den Wahnsinn der Sieger, für ihre egoistischen Ziele zu wirken. Hier heißt es für das minderbemittelte Volk, den klaren Blick zu bewahren.

größeren positiven und praktischen Erfolgen, welche bestimmte Schichten der Arbeiterfront an die Gefolgschaft der Kommunisten fallen.

Die Konferenz ging zu Ende, weil man überzeugt war, daß einmal zu einem Abschluß über die aufgestellten Forderungen an Deutschland zu kommen, aber schon rüffel zu einer neuen Konferenz in London, weil kein endgültiger Abschluß zu erreichen war. Man hat 226 Milliarden die Mindestleistung festgelegt, aber schon längt man zu maßsprüfen und sich den Kopf zu zerbrechen, ob und wie es möglich sein wird, diese Forderungen zu realisieren. Unter diesen Umständen kommt einem die Frage, ob Deutschland die ihm jetzt überredeten Forderungen akzeptieren, unterschreiben soll, falls nebenständig vor. Deutschland wird unterschreiben müssen und wird abwarten, ob die Entschädigung der nächsten Jahre erleichterung bringen oder die Unmöglichkeit der Erfüllung zeigen wird. Denn an die Durchführung der aufgestellten Zahlungsverpflichtungen glauben schließlich diejenigen auch nicht, die sie beschließen haben. Außerdem gibt es auch unter den Siegern noch Meinungen, die den Sinn für Unmöglichkeit nicht ganz und gar verloren haben. Wir weisen dabei nur auf Italien hin, das dem unerwarteten Ergebnis der Pariser Konferenz vollständig positiv gegenübersteht. Innerhalb was das dementsprechend, weil Kontrolle noch zwei Wochen

seht darauf bestand, keine Gesamtschuldsumme zu nennen, sondern nur die Leistungen der nächsten fünf Jahre festzulegen. Und jetzt die überraschende Wendung der Verpflichtungen von 226 Goldmarken bis zum Jahre 1933. England hat allerdings lo, als wären alle diese Wünsche befristet worden, als herliche die höchste Eintracht unter den Alliierten. Ob das aber bis zum Jahre 1933 zu bleiben wird, ist fraglich, selbst wenn es jetzt in Paris schriftlich festgelegt sein sollte.

Doch blinde Anlehnung gegen diese wachstümlichen Forderungen im jetzigen Augenblick würde den Druck auf das deutsche Volk nur verstärken. Man hat ja auch schon die Zwangsmitel festgelegt, mit denen man unsere Anerkennung der festgelegten Summen erzwingen will. Wenn man nun wohl ernsthaft damit rechnen muß, daß diese Zwangsmitel im Weiterungsfall angewendet werden, so kann man doch die unterzeichnete Schuldsumme nicht ernsthaft nehmen. Eine Veränderung wird aber erst dann eintreten, wenn die deutsche Politik nach außen hin ohne alle Anknüpfung an das frühere Herrschaftssystem wirkt, was heute durchaus noch nicht der Fall ist. Darin Wandel zu schaffen, ist die erste Vorbedingung zur Verpönderung der uns jetzt aufgegebenen Verpflichtungen.

Dabei zeigt sich nicht allein in Deutschland die Hilflosigkeit des Kommunismus. Das sprechende Beispiel hat uns jetzt Italien gezeigt. Die italienischen Sozialisten waren schon der Dritten Internationalen angeschlossen. Sie hatten die 21 Bedingungen anerkannt. Wie war es dann aber möglich, daß auch in Livorno jetzt die Spaltung der italienischen Arbeiter vollzogen wurde wie früher schon in den anderen Ländern?

Die Inkonzern arbeiten.

WE. Berlin, 31. Januar. (Amtlich.) Das Reichsfinanzministerium unter Vorsitz des Reichspräsidenten am 12. Uhr zu einer Sitzung zusammen. Der Minister des Äußern befragte über die Note des Obersten Rates vom 29. Januar. Für den Nachmittag ist zur Beratung der Note eine zweite Kabinettsitzung anberaumt.

Berlin, 31. Jan. Das Reichsfinanzministerium legte heute nachmittag unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten die Befriedigung der Note des Obersten Rates fort. Morgen vormittag wird der Reichsminister des Auswärtigen die Präfektur empfangen. Der auswärtige Ausschuss des Reichstages tritt im Laufe des morgigen Vormittags zu einer Sitzung zusammen.

Wie man es möglich, daß eine Spaltung eintreten konnte zwischen zwei Gruppen, die prinzipiell und programmatisch ganz auf dem gleichen Boden standen? Denn die Spaltung wurde im allerersten Augenblicke des Parteitag: erst durch den Abgeordneten der Moskauer Zentrale erzwungen, indem er vom Parteitag der Moskauer, einen Teil der Moskaueranhänger auszufliessen, welche Verträge gegen die 21 Bedingungen, die von den Beteiligten beantragt worden waren, ehe die 21 Bedingungen zum Abschluß erhoben wurden. Den Sinn dieses Vorgehens hat Moskau schließlich selbst nicht erkennen lassen. Die Spaltung trat dann auch ein, einfach aus dem Grunde, weil der Mehrheit dieses Verlangens unerlässlich und notwendig erschien. Selbst dem deutschen Kommunistenführer Lovi ging es so. Er war durchaus nicht vorfristigismig entzündet von diesem Vorgehen der russischen Gewaltthäter und als weitere Folge ist nun auch eine Krise in der Vereinigten kommunistischen Partei Deutschlands ausgebrochen. Lovi schrieb über den Parteitag in Livorno eine kritische Würdigung in der „Roten Fahne“, die das größte Mißfallen der Moskauer Exekution erregte. Da sie auch in Deutschland ihre Parteigänger unterstößt, die darüber wachen, daß nicht von den russischen Vorbrichtern abgesehen wird, so hat bisher unbekannt, fremde Mann den Vorbrichtern der K. A. D. beswegen mit Entföderung von seinem Völkern geteilt. Man muß das wenigstens annehmen, wenn man einen längeren Brief Lovis an seinen Unbekannten liest, der in der „Freiheit“, nicht in der „Roten Fahne“ veröffentlicht wird. Es heißt darin u. a.:

„Ich halte mich für berechtigt, solche politischen Wünsche zu äußern und halte Ihre Auffassung gestern für einen Miß-

brach der Thron von der Gestirne Übertragenen Recht, mit ihm einen Besitz in Jesus mehr und mehr - der Partei mitteilbar - Recht.

„Ich verleihe meinen Kritikern Italien nicht da, mit, daß ich nicht in der Lage sei und nicht wäge, in der Verantwortlichkeit die Welt über die Ereignisse zu legen.“ Ich verleihe diesen Kritikern mit den natürlichen Interessen der kommunistischen Internationale.

„Ich Schreibe enthält keine Antwort auf die von mir vorgeschlagene Frage, wie Ihre Worte: „Sie Sie aus anstellen wollen, werden wir dem zusetzen und werden das Schwert gegen Sie ziehen“, zu deuten sein. Ich weiß die Gründe für dieses Stillschweigen zu würdigen.“

„Ich muß daher den materiellen Teil meiner Fragen zurückziehen.“

„Gibt die Erklärung über die deutsche Vertreter meine Entzerrung vom Pöbel als Vorkämpfer der Partei für nötig oder auch nur wünschenswert?“

„Ich war am Abend vor meiner Abreise nach Italien bis 1 Uhr mit Ihnen zusammen. Wir waren damals in unserer Aufstellung über Italien einig und zwar in der Auffassung, die ich vor Sie nach dem italienischen Kongress vertreten habe. Ich glaube, daß Sie sich dieser Tatsache entsinnen werden und möchte für den Fall, daß das nicht zureifeln sollte, im voraus bereits darauf hinweisen, daß Sie eben, weil unsere letzte Besprechung nicht im Einklang stand mit Informant eines Modus, es erst nach meiner Abreise einstimmen, wie telegraphisch die neue Auffassung der Erklärung mitteilt haben.“

Wenn man diese jümmeliche Entschuldigung des Führers einer Partei liest, die sie groß nennt und revolutionär sein will, so schelt einem ein Grauer an für das Schicksal derjenigen Klasse der Bevölkerung, die sich zuerst in der Verantwortung sehen. Aber aus diesen Vorkäufen aus dem inneren Parteileben der R. F. D. kann man erst recht den wahren Wert und die Richtung der Dinge erkennen. Eine Partei, die nicht selbst ihr eigenes Schicksal liest, die nicht selbst sich die Leitung wählen kann, die sie für notwendig hält, eine Partei, die nach zwei Monaten selbst schon die Spaltung und wieder im Laufe hat wie die Katzen das Gift, die mit den Waffen einhergehen, sie sei zur Einigung des arbeitenden Volkes zu gemeinsamen Handlungsweise berufen. Dieses ganze, mit dem gewöhnlichen Namen Aktion bezeichnete Unternehmen ist weiter nichts als ein Zügelungsversuch der R. F. D., der den Massen den inneren Zerfall der Partei verborgen soll. Aber auch diese räuberische Agitation kann nicht darüber hinwegtäuschen, daß der Kommunismus, in seiner jetzigen russischen Form, in der ganzen Welt einer Krise entgegengeht. Es ist auch nicht anders möglich. Selbst ihre barbaren Vertreter müssen die Gewalttheorie als ihr Augenbild in die Zukunft zu erklären und so wird das arbeitende Volk mit zwingender Logik zu dem Schluss der parlamentarischen Minderheiten kommen müssen. Eine Mitarbeit, die empirische Resultate doch nur bei der sozialdemokratischen Partei hervorbringen wird. Deshalb, preiswürdige Volk, wähe am 20. Februar G. V. D.

Notizen.

Der Parteivertrag mit Wien ist wieder aufgenommen worden. Für Einverständigungen wird aber keine Hoffnung übernommen. Die Sendungen werden über Brest-Litza-Warschau geleitet. Von dort an werden gewöhnliche frankierte Briefsendungen nach der Ukraine, der Republik Aserbaidschan und der russischen Republik des Fernen Ostens verschickungsweise zur Weiterbeförderung zugelassen. Da zurzeit keine andere Verbindung besteht, werden die Sendungen über Nowgorod und die Hauptstadt geleitet. Sie sind nach den üblichen Regeln des Weltpostverkehrs festzumachen. Ueber alles Weitere teilen die Postämter Auskunft.

Immer freie italien. Die Kreisversammlungen in Mailand im März ergeben nach der Spaltung der sozialistischen Partei im internationalen Mod erhielt 3290, die sozialistische Partei 1780 und die kommunistische 1115 Stimmen.

Das Steifst-Haus.

Roman von Béla Báczó.
Einzige berechnete Liebertragung aus dem Ungarischen von Stefan J. Klein.

(22. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Mathilde vernahm überfällig die Worte des Hofrats, vernahm sie jedoch über sie trotzdem nicht aus ganzem Herzen zu freuen. Sie wußte, es sei eine große Sache, was ihr der Hofrat verspreche. Mit misstrauischer Miene schaute sie zu dem gleichgültigen Gesicht des Zeilehrtrichters auf, und schließlich wurde sie von Angst erfasst. Sie fuhr schaudernd bei dem offensbaren Gebanten zusammen, daß die Sache nicht ganz glatt ablaufen werde, sie noch auf harte, große Kämpfe auszuhalten habe. Dann verwarf sie ihre schläglichen erschröckenen Gebanten zu tödten. Sie dachte nach, auf das Wohlwollen, die Gültigkeit und das Mißlied des Hofrats rechnend, sie wachte sich dessen Überzeugung erwerben, ohne dabei etwas beachten zu müssen. Von widerstrebenden Gefühlen zerfleischt, ließ Mathilde trostlos auf dem Sofa, schaute sich verstimmt nach glühendem Erbarmen, das mit der frischen brudehellen Quellwasser laßt. Mit mattem Heißheitsverlangen hätte sie vor allen alten Beziehungen, vor allen bisherigen antlagenden und peinlichen Erinnerungen ihres Lebens fliehen mögen. Wäre gerne frei, weiß, nicht an die Scholle gebunden gewesen. Doch ahnte sie bloß, daß dieses Ringen zur Hälfte schon ihren Fall bedeutete. Diese Unfähigkeit war bereits ein Scheitern, es genügt eine unsichere Gebärde und sie hätte schon schon dorthin, wohin sie ursprünglich bloß in den Augenblick des Entsetzens getipelt war. Sie wollte sich nicht noch länger mit nerven Hoffnungen betören und verzagte - müdders über gegenwärtige Situation. Sie fühlte daß hinter dem lächerlich gleichgültigen Gesicht des Zeilehrtrichters eine wüthende Leidenschaft tobt, daß der alte Mann, dem bisher alles gelungen war, sich seiner Sache auch jetzt gewiß ist, ihr in der Vorstellung bereits die Wunde auszuheilen, die der Strampfbander Wite, mit zitternden Fingern über ihren heißen Leib glatte, mit tausenden, schmaleren Stücken ihrer Haut, ihre Augen und ihren Rücken füllte. Schließlich kam sie der Wunsch an, fortzuliegen, zu fliehen, auf Zimmerherüberlegen. In ihren qualvollen Gebanten wurde sie von dem Stimme des Zeilehrtrichters geführt:

„Haben solche will ich es tun. Siebt.“ - sagte er =

Vertagung des Reichstages.

Das erste Entscheidung.
Schon vor der Vertagung des deutschen Reichstages schürten die Gerüchte das Haus, daß eine wichtige Regierungserklärung über die künftigen Forderungen der Entente bevorstehe. Auch ist der Saal leer, nur einzelne Bepfeiler der Parteien sitzen in den Bänken und sehen erwartungsvoll nach der Tür. Endlich - eine Viertelstunde nach der anberaumten Zeit - eröffnet das Angelegenheit, die Abgeordneten strömen in den Saal und mit ersten Miene verarmt sich das Kabinett am Regierungstisch. Präsident Lobe macht die üblichen gefälligen Mitteilungen und dann nimmt unter lautem Schwellen des Hauses der Minister des Auswärtigen, Dr. S i m o n s, das Wort und gibt im Namen der Regierung die Erklärung auf, daß die Beschlüsse der Konferenz eintrifft sind, daß aber eine Entscheidung des Kabinetts noch nicht gefaßt sei. Er bittet im Namen der Regierung, die Beratungen über die Beschlüsse der Konferenz an erster Stelle auf die Tagesordnung zu setzen. Dr. S i m o n s spricht langsam, keine Stimme klang belegt. Präsident Lobe schlägt dem Haus vor, die Sitzung nunmehr abzubrechen und Dienstag nachmittigt 4 Uhr als einzigen Punkt die Beschlüsse der Regierung zu beraten. Es erfolgt kein Widerspruch, das Haus verlegt sich und geht in entstem Schwellen auseinander.

62. Sitzung. Montag, den 31. Januar, 1 Uhr 30 Min.
Am Regierungstisch: Fehrenbach, Heine, S i m o n s, Wirth, v. Kauer, Koch.

Der Außenminister zur Entente.
Vor Eintritt in die Tagesordnung erhält das Wort Minister des Auswärtigen Dr. S i m o n s:
„Gestern Abend ist mir durch Fernschreiber der Wortlaut des Beschlusses bekannt geworden, den die Pariser Konferenz am Sonntag gefaßt hat. Das Kabinett der Mittelland, die die Konferenz an den Vorhängen unserer Friedensdelegation gerichtet hat, wird mir, wie ich annehme, höchstens morgen früh in Händen sein. Ich habe vernahmt, daß der Inhalt des durch Fernschreiber übermittelten Beschlusses im Großen und Ganzen dem Inhalt des Beschlusses der Pariser Konferenz entspricht. Es ist mir sehr zu wünschen, daß die Beschlüsse der Pariser Konferenz am 31. Januar als definitiv angenommen werden. Ich habe heute morgen im Kabinett Vortrag darüber gehalten und werde heute nachmittigt den Vortrag fortsetzen. Ich habe nicht die Absicht, heute schon auf die Beschlüsse einzugehen. Es ist vielmehr nur jetzt klar, daß der Beschlüsse besteht aus einer Note und zwei Anlagen. Die Note nimmt Bezug auf die Anlagen. Die Beschlüsse, die getroffen worden sind, beinhalten einerseits die Entwaffnungsfrage, andererseits die Reparationsfrage. Somit fallen je auch die Anlagen in ein Arrangement in der Reparationsfrage und eine Reihe von Entscheidungen in der Entwaffnungsfrage. Während die Entscheidung in der Entwaffnungsfrage als entgeltlich bezeichnet wird, ist die Entscheidung in der Reparationsfrage derart, daß es zunächst Proprietationen sind, von denen allerdings im Nachhinein eine Entscheidung getroffen werden kann. Ich habe heute schon auf die Beschlüsse der Pariser Konferenz auf die Tagesordnung zu setzen, damit wir in der Lage sind, gleich hier in dem hohen Hause den Regierungsgesandten und den Parlamentarierwegen zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Infolge dessen möchte ich bitten, daß kein anderer Gegenstand morgen vor diesem auf die Tagesordnung gesetzt wird und mir Zeit gelassen wird, mich auf dieses Thema vorzubereiten.“

Präsident Lobe: Unter dem Eindruck der eben gehaltenen Mitteilung möchte ich vorliegend, in die Beratung der heutigen Tagesordnung nicht einzutreten, sondern die Sitzung jetzt abzubrechen. Für den Fall ihrer Zustimmung in der Sitzung ist weiter vor die neue Sitzung morgen nachmittigt 4 Uhr anzukommen mit der Tagesordnung; Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung. Das Haus ist damit erledigt.
Schluß: 1 1/2 Uhr.

Das Auslandecho der Pariser Konferenz.
Die Konferenz sei unnütz gewesen.
London, 30. Jan. (W. B.). Die italienische Presse befreit die Ergebnisse der Pariser Konferenz:
„Tempo“ schreibt: Die Entschädigungssumme würde durch eine phantastische Zahl festgelegt, daß die, welche sie feststellen haben, wohl selbst daran zweifeln, ob es möglich ist, sie von einem Lande zu bekommen, das sich im Zustande Deutschlands befindet.“

„Weslager“ schreibt: Wenn die Ententemächte ihre Forderungen an Deutschland aufrechterhalten, laufen sie Gefahr, ihren eigenen Widerstand zu vermindern. Der Pariser Konferenz könnten wohl der Intransigente Segemonte nicht sein, nicht aber Italien, dessen Industrie stark bedroht ist.“
„Eco“ sagt, die Konferenz sei nicht nur unnütz, sondern schädlich fofen, und die Folgen würden bald sichtbar werden. Die Deutschen, die noch nicht geboren sind, sollen als reize Männer noch die Last tragen, die ihren Vätern auferlegt wurde. Vom Friedensvertrag von 1871 bis zum letzten Ausbruch des europäischen Krieges sind gerade 43 Jahre verfloßen; es bleibt abzuwarten, wie binnen 42 Jahren die Kinder und die Enkel diese Frage ausgleichen werden.

Amerika hält Abänderungen für unermesslich.
London, 31. Januar. (W. B.). „Times“ meldet aus Washington, daß fast allgemein die Ansicht vertreten wird, daß wesentliche Abänderungen in den von der Pariser Konferenz festgesetzten Entschädigungsbestimmungen fast unermesslich sind. In Amerika wird darauf hingewiesen, daß schon die Verteilung der Entschädigungssummen auf die Zeit von 42 Jahren, wie auch die Erhebung eines 12% procentigen Zolles auf die deutsche Ausfuhr der Zustimmung Deutschlands bedürfen.

England preißt die geschlossene Front der Alliierten.
London, 31. Jan. (W. B.). Die Beschlüsse der Pariser Konferenz finden in der Presse allgemeine Zustimmung, vor allem wenn das Beweisen der Unerröchlichkeit der Entente alle Blätter haben hervor, daß die Zustimmung Deutschlands abgemakert werden muß. Sie veröffentlichen Telegramme ihrer Berliner Korrespondenten, in denen die geschlossene Front der deutschen Presse vom „Reichsbote“ bis zum „Vorwärts“ gegen die Annahme der Pariser Beschlüsse und die unter dem Publikum herrschende Erregung über die Beschlüsse der Pariser Konferenz dargestellt wird, die Blätter bringen auch Berichte ihrer Korrespondenten in Amerika aus denen hervorgeht, daß man dort der Ansicht ist, daß die von den Alliierten geforderte Entschädigung zu hoch ist.

„Dietrich“ schreibt in einem Leitartikel, daß das Leben eintragen zur Entschädigung der unmitteldbaren Lage beitragen würde, nicht aber die auf 42 Jahre festgesetzte Frist für die Entschädigungsaufzahlung phantastisch. Die Zahlen, daß die Entschädigung 1963 nicht nur vorausgelegt, sondern sogar vorgeschrieben werden, erweckt mehr Heiterkeit als Eindruck. Das Blatt veröffentlicht eine Kundgebung von Robert Cecil zu dem vom Obersten Rat erzielten Lebensentkommen, worin er erklärt, irgendeine Lösung sei besser als gar keine.

Die Pariser Presse „befriedigt“.
Paris, 31. Jan. (W. B.). Die Morgenpresse zeigt fast allgemein befriedigt von dem Ergebnis der Konferenz. „Rein Pariser“ schreibt: Frankreich könne nun endlich im Ausland die deutschen Schöpfungen, deren Höhe mit den Jahresanteilen übereinstimmen, distanzieren. In einigen Monaten würde der Wechselkurs überall verbessert und stabilisiert werden. Man brauche nicht zu befürchten, daß die Deutschen sich weigern würden, die kostbare Rechnung zu bezahlen.

Die Franzosen als Westungener. Nach einer Spasmsendung aus Amoges hat der Kongress der sozialistischen Föderation im Saute-Vienne mit 54 gegen 10 Stimmen bei zwei Enthaltungen den Vorschlag an die dritte Internationale abgelehnt.

XVII.
Die Bewohner des Steifst-Hauses begannen zu überleben. Aus den öden und unfreudigen, großes Glend begrenzten Wohnungen kam der alte Wunder hervor, die veralteten Händschonkel, die gestreiften, gestrichelten Hosenröhren, die halternarbiges Böpfe mit schattigen Händern, die einmal der Tomboles aus in Schaubünden mit großer Freude gewonnene „Pruntgenstände“. Unter Fächeln, tausend Neger und Mengien fette sich der alte Habelstegler bergende, schreiende kleine Krallen in Bewegung, den mit verbitterter Sitirung eine traurige, vernünftige Schindmähre zog. Die ihm merkwürdigen Möbel brachte auf, damit die mit ihnen lebende Gendfamnleie anderswo die nun folgende Tragdiensteie einzuqualvolten Lebens weiterplante.

Frau Steifst überlebte in das Haus ihres Schicksals. Die Gersten fanden in einer Nachbargasse Unterkunft, worüber Germet gotteslästerlich fluchte, denn er behauptete, nur durch seine besten Kunden zu verlieren.
Seit der Liebeserzählung aus dem Steifst-Haus kann Mathilde sehr oft über ihre trübfolle Auslieferung entsetzende Gedanken laufen. Und sie dachte oft auch unwillkürlich an die heuere und lebende beglückte pragmatie Wohnung des Zeilehrtrichters Berengans. Das Glück des Wohlstandes machte sie schwindelig, die Schönheit eines ruhigen Lebens lockte sie, und sie dachte mitunter verächtlich, mitunter entsetzlich an eine pragmatie, weiche und warme, seltene, eigene Wohnung. Nun träumte Mathilde bisweilen tagelang, sie dachten sie die Füsse sehr ruhig, wenn sie die Kabinettstühle raut, und sie dachte mit Entsetzen daran, daß sie sich nicht mehr ohne zwanztg Jahre mit dieser Maschine wird abgeben müssen, erlöset, daß in ihrer Vorstellung ihr in Arbeit verlebte gemitteltes fünftägiges Anteil erstehen, ihre lädigen, tränenbefiedelten vom stifen Geiß der Perseusstatuette herabfallenden geschwundenen Blagen, ihre vom vielen Sitzen eingekallene Brust. „Oh Entsetzen! Alles ist ignorer als die Welt selbst wenn es auch moralisch ist.“ Ein anderes Mal ermachte sie sich zuüber aus ihrer Benommenheit, und sie hatte die Empfindung, daß ob sie von einem äblen Gefühl gequält wurde, weil sie nach eines Wandbattes verlangt hatte, wofür sie sehr, sehr sehr viel äußern mußten. In diesen Tagen nahm bei ihr das Entsetzen vor dem Glend einen transtafalen Gead an und ihre ganze Individualität erfarnte zur Schluß.

(Fortsetzung folgt.)

„obwohl es dieser Weltumflürzer vielleicht gar nicht verdient.“

Mathilde dankte ihm höflich und sprach in ihrer großen Verehrung in banalen Worten:
„Ich werde Ihnen sehr dankbar sein.“

Der Zeilehrtrichter lächelte:
„Wirtlich.“

Dann sagte er lachend hinzu:
„Wa, wir werden sich schon. . . Die Menschen pflegen im allgemeinen nicht dankbar zu sein, pflegen hierauf am ehesten zu vergessen. . . Der Dank stammt aus Reins und Aweis Zeit, fetter hind viele Jahrhunderte vergangen, und so ist es denn auch kein Wunder, wenn er vollkommen aus der Mode gekommen ist.“

Mathilde verabschiedete sich. Der Zeilehrtrichter verabschiedete sich höflich und führte die ihm gerichtete Hand.

Da sie auf der Straße angelaufen war, lag sie gierig die frische Luft ein und elkte einströmend, in dem trübenden Glauben, sie sei jeder Gefahr entronnen, in das eigene und schmale Bett und Gemüt zurückzukehren, zum Spielen und nach Zuhause kommen, sich richtigem Schlaf zu erholen und dem Vater den Hausbesuch beizubringen, der „Korplatz ist“ und dessen „schweidlichen Sohn“, dem es auszuweisen ist, daß sie den kommenden Erben die Wohnung verlassen müssen. Zähnlings loberte in ihrem Gehirn das graufame „Warum?“ auf. Soll sie antändig bleiben, damit diese abscheuliche Situation die das Leben verbittert, damit sie an diesem verfluchten Det laufig werde und verlaule? Gegenüber dieser graufamen Frage jubelte sie triumphal nach einer beruhigenden, trübenden Wahrheit. Weisheitlich. Ihr Mut erschälte in dem jämmerlichen Heim. Sie dachte an Magt Bauer, empfand schmerzhaft das eigene, von vielen fruchtlosen Kämpfen beschwerte Leben, und erlöste vollkommen gebrochen, zu jeder Berechtigung unfähig, daß alles vergesslich sei, daß sie vom eigenen Heil den Leben mittels zu mach, ähnlich wie er ein aus den Htern getretener Fluß die taiegen und an der Oberfläche schimmenden Gegenstände so lange mitfährt, bis diese durchdringt werden und versinken. Nun ist sie ein leichter Gegenstand, der Fluß kommt, reißt sie mit sich, und wer weiß, vielleicht verurteilt auch sie. Mathilde fühlte klar, sie werde jetzt von aussehbar stehenden Kräften geführt, von Kräften, gegen die sie nicht ankämpfen vermag, denen gegenüber, bezerrgebendem Wehen auf den von Erben beschmutzten Weg.

Das Wohnungsrecht.

Im Wohnungsausschuss des Reichstages kam es Montag zu lebhaften Auseinandersetzungen, welche der Vorlagen, die der Regierung über die des Reichstages, den Beratungen des Ausschusses zugrunde gelegt werden soll.

Abg. Bader (Ztr.) schlägt vor, zur Verhängung eines Unzulässigkeitsbeschlusses, um dieselbe die guten Gedanken selber Entwurfs zu machen.

Min. v. S. sich bemerkt auf das Gutachten des deutschen Städtevereins und erklärt in der Erklärung des Vertreters des Vereins, die letzten Gesichtspunkte der Regierungsvorlage in der Richtung des Reichstages einzuwirken, ein Entgegenkommen, das zu einer Verständigung führen kann.

Abg. Silberstein (Soz.): Wie hoch werden die Mieter durch die letzten Vorlagen belastet? Die Wohnungsfrage muß unbedingt reichspolitisch geregelt werden. Es ist fraglich, ob die verschiedenen Parteien gemeinlich nach vor dem Unzulässigkeitsbeschlusse in einem Ziele gelangen kann.

Staatsr. v. G. macht auf die Notwendigkeit der Behauptung der Paritätlichkeit zwecks Wohnungsbau, aber auch zwecks Dämpfung der Arbeitslosigkeit aufmerksam. Zur Prüfung der Entwurfsentwürfe sollen Vertreter der Städte und Landgemeinden zugezogen werden.

Abg. Hammer (Dn.) begründet einen Antrag, nach dem mit einem Reichsschuld in Höhe von 500 Millionen Mark die Paritätlichkeit aufgenommen werden soll, wenn es nicht möglich wird, daß Reichsrat und Reichsregierung Dienstag noch einen vereinbarten neuen Entwurf vorlegen.

Abg. Mezger (U. S.): Nur durch Sozialisierung des Bodens, der Zementwerke usw. kann die Wohnungsfrage gelöst werden.

Abg. Solmann (Soz.): Es handelt sich hier zunächst um die Forderung von Mitteln und deren Zuteilung. Gesehe, die nicht durchführbar werden, dürfen hier nicht gemacht werden. Da einem durchführbaren Gesehe große Schwierigkeiten im Wege stehen, glaube ich nicht, daß ein solches Gesehe bis Freitag fertiggestellt werden kann.

Ein Vertreter des Reichsfinanzministeriums teilt den Bescheid des Reichsfinanzministeriums mit, nach dem die Wohnungsfrage bis zum nächsten Freitag in Höhe von 1 1/2 Milliarden Mark zur Verfügung gestellt werden können, wenn diese Ausgabe finanziell gedeckt wird.

Mit großer Mehrheit wird sodann die Bildung eines Untersuchungsausschusses beschlossen.

Deutschländische Aufforderung zum Mord.

Strafanzeige gegen die „Staatsbürgerzeitung.“

Im Auftrag der Reichsamtverwalter des Bundes, „Neues Vaterland“ hat Reichsamtverwalter Genelle Postort Strafanzeige gegen den Schriftleiter der „Staatsbürgerzeitung“, Rudolf Schöler, erstattet. Behus hat in zwei Nummern des Blattes mit aller Energie und Deutlichkeit seine Befehle und Ermahnungen aufgerufen, die Mitglieder des Bundes „Neues Vaterland“, die er „Banditen, Schurke“ usw. nennt, niederzuschlagen. In einem Artikel benennt er ausdrücklich eine Reihe von Personen, darunter Prof. Einlein, Prof. Hoerster, Herr v. Gerlach usw., indem er schreibt:

Wir würden jeden Deutschen, der diese Schurke niederlegt, für einen Wohltäter des deutschen Volkes erklären. ...

Manum findet sich jetzt niemand, der das deutsche Volk von diesen Verbrechen befreit?

In dem zweiten Artikel befehlt sich Behus mit den Freigänger, die seine Aufforderung im „Vormärkts“ und in der „Volkszeitung“ hervorgerufen hat, und erklärt wiederum mit unheiliger Offenheit:

Ich will deshalb erheut und abetmals meine deutschen Mitbürger auf, diese Götzen und Verbrechen niederzuschlagen, um sich die Möglichkeit dazu bietet.

Die Strafanzeige ist erfolgt auf Grund des § 40a des Strafgesetzbuches (Duchsen-Paragraf), der die Aufforderung zur Begehung eines Verbrechens, wenn dieses Verbrechen mit dem Tode oder mit lebenslänglichem Zuchthaus bestraft ist (was für die Aufforderung zum Mord zutrifft), mit Gefängnis nicht unter 3 Monaten bestraft. Daneben ist Verluft der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht verfügt. Außerdem haben sich die Reichsamtverwalter des Bundes „Neues Vaterland“ nach Strafamt wegen Beleidigung verantworten. In der Strafanzeige wird um größtmögliche Bekämpfung des Verbrechens ersucht unter dem Hinweis, daß eine derzeitige Aufforderung zum Mordmord in so unheiligen Zeiten wie heute um so ernsthafter zu nehmen ist, als verschiedene politische Mordmörder der Revolutionen noch ungelüftet geblieben sind und daher allzu leicht zur Nachahmung reizen können.

Reichsminister Heine erklärte inoffiziell im Reichstag, daß des Ermittlungsverfahren eingeleitet ist.

Däumig und der Heimattrent.

Mit großer Zustimmung hat Ernst Däumig, der große lehrer Theoretiker der F. R. D., erklärt, als die finan-

zielle Unterstützung seines „Arbeiterrates“ durch den Heimattrent bzw. die haatsbürgerliche Arbeitergemeinschaft bekannt wurde, er habe niemals mit diesen „Samaritanenplanen“, mit dieser „Propagandaklaue“, mit diesen „Sumpflüthen eines verzerrten Staatswesens“ etwas zu tun gehabt. Diese Schimpfpartei Ernst Däumigs über Heimattrent- und Arbeitergemeinschaft sind sehr herb und ungerocht, aber sie treffen in diesem Falle nur — ihn selber. Denn wie die „Freiheit“ Däumig nachweist, hat dieser in der Zeitschrift „Das neue Reich“, die von der Arbeitergemeinschaft herausgegeben wurde, eine ganze Reihe von Artikeln verfaßt. Außerdem gehörte auch noch Richard Reichenmüller zu den Mitarbeitern dieser Zeitschrift, die jetzt von denselben ehrenhaften Herren Kommunisten als „Klaue“, „Sumpflüthe“ usw. verschrien wird. Immerhin hatte diese „Klaue“ unseres Willens 100 Mark pro Artikel, und daran scheinen Däumig und Reichenmüller keinen Anstoß genommen zu haben.

Oberschlesier!

Wer seinen Stimmanttrag

nicht so rechtzeitig bei der nächsten Ortsgruppe der Vereinigten Verbände heimatstreuere Oberschlesier erreicht, daß er bis zum

3. Februar

bei dem paritätischen Gemeinde-Ausschuß in Oberschlesien vorliegt

versündigt sich am Vaterlande!

Eine Selbstentlarbung der Scheinradikalen.

Aus dem Reichstage wird uns geschrieben:

Die Hände der Unabhängigen und noch mehr der Kommunisten sind im Reichstage immer miserabel besetzt. Wir haben bisher immer wohlwollend angenommen, daß diese Scheinradikalen ernsthaft, wenn sie zur Rettung der Dänen ihren Namen in die Anwesenheitsliste eingetragen haben, irgendwas im Laufe geistiger Arbeit obliegen, um die wichtigsten Abtommungen zugehen zu sein. Darin haben wir uns getäußt. Ein Vortag am Freitag hat bewiesen, daß zahlreiche Unabhängigen und Kommunisten selbst während hochwürdiger Verhandlungen das Reichstagsgebäude melden. Es hand die Reichsmehr zur Verhandlung und es war allgemein bekannt, daß eine Abstimmung vorzulegen war. Um 7 Uhr abends wurde von den Kommunisten mit Erlaß die Beschlußfähigkeit des Hauses angezweifelt, als 10 Minuten später eine neue Sitzung eröffnet wurde, beantragten die Unabhängigen Vertagung, da das Interesse des Hauses an den Verhandlungen fast nachgelassen habe. In welchen Fraktionen dieses mangelnde Interesse vorhanden war, sollte sich gleich zeigen. Der Präsident stellte nämlich fest, daß von den 88 Kommunisten und Unabhängigen nur 28 im Hause waren, die Unterzeichnung also nicht ausreichte. Obwohl minutenlang alle Glöden und Streden des Hauses die Abgeordneten herbeigerufen hatten, waren nicht mehr von den Scheinradikalen aufzutreiben als 28. Dabei handelte es sich wie gefest, um den Etat der Reichsmehr, und zwar an einem Tage, an dem der kommunistische Führer Däumig unmittelbar vorher gesprochen hatte. So sind die parla-

mentarlichen Vertreter der Scheinradikalen auf dem Posten, wenn es den Kampf gegen die Reichsmehr gilt, gegen die sie draußen in allen Volksversammlungen loben. Worte, nichts als Wortel! Wer Kommunisten und Unabhängigen wählt, ist in jedem Parlament miserabel vertreten.

Gewerkschaftliches.

Eine neue Niederlage der Kommunisten.

Die stattegebende Urnath zur Berliner Ortsverteilung des Befehlswärterverbandes brachte der F. R. D. eine ver. niende N.berlage. Trag aber Demagogie, trotzdem zu guru legt noch Frau Zeitin zu Hilf geholt wurde, um den „Bönen“ Schumacher in den Sattel zu heben, kam folgendes Resultat: 7 stände Abgegebene Stimmen: 11 116 = 72 Proz. Davon erhielt Dieke Lehmann 8899, Mlle Schumacher (Rom.) 4216 Stimmen. Diese: Erfolg ist der Geschlossenheit der sozialdemokratischen Mitglieder zu danken, die, alle früheren Differenzpunkte hintans stellend, für die Mlle Lehmann gestimmt haben.

Aus aller Welt.

Eisenach. Eine glückliche Stadt. Was man seit Kriegsbeginn nicht mehr erleben konnte, tritt jetzt wieder klar in Erscheinung. Tagtäglich kommen Bewohner aus den Landorten nach Eisenach und bieten hier größere Mengen Butter wieder zum Kaufe an. Soweit unser beschränkte Meinung heute noch in Frage kommt, liegt immer noch die Jungensalination der Butter vor. Auf Märkten erhalten wir 50 Gramm pro Pfund. Im städtischen Eisenach aber kann bis die Preisverteilung zwischen. Allerdings wird nicht berichtet, wie hoch die „beschränkten Ansprüche“ der Landleute sind.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Die Abstimmung in Oberschlesien.

Breslau, 31. Jan. Die „Schlesische Volkszeitung“ veröffentlicht eine angeblich amtliche Mitteilung der Interalliierten Kommission in Oppeln, nach der ein Abstimmungs-beredigt, wenn er dem Interalliierten Ausschuss inner- halb der vorgefertigten Frist ein Eintragungsgesuch ein- gereicht hat, es während der auf die Eintragungsfrist folgen- den sieben Tage in Ordnung bringen kann. Sämtliche nach den Abstimmungsbedingungen erforderlichen Ausweispaßie müssen auf jeden Fall vor Donnerstag, dem 10. Februar, 6 Uhr abends, in den Händen des Paritätischen Ausschusses sein.

Internationale Konferenz der kommunistischen Gewerkschaften.

Moskau, 30. Jan. Der Internationale Rat der Gewerkschaftsverbände beruft zum 1. Mai in Moskau eine interna- tionale Konferenz der revolutionären Gewerkschaftsverbände ein. Für die Vorarbeiten der Konferenz ist eine Kom- mission aus den Vertretern der Gewerkschaftsverbände und der kommunistischen Internationals gebildet worden, in welcher Frankreich durch Kommer. Rusland durch Wolowski, Ungarn durch Bela Kun und Bulgarien durch Schablin ver- treten sind.

Lebensmittel-Kalender.

Städtischer Verkauf in der Lebensmittelhalle am Mittwoch gegen Vorlage der Lebensmittelkarte an die Inhaber der Nummern 18 001—22 500 vorm. von 8—12 Uhr und 22 501—27 500 nachm. von 2—6 Uhr. In jede Berlin aller Hausballe werden ab- gegeben: gelbe Bittoria-Erdbeeren 1/2 Pf. 1 Stk. 1 Dole Wassertrakt 3,50 Stk., Rinderfleisch 1/2 Stk. 6 Stk. Martentzeit werden abver- den noch die bereits bekanntgegebenen Artikel verkauft.

Städtischer Verkauf von Käse in der Lebensmittelhalle am Mit- woch, den 2. Februar, gegen Vorlage der Lebensmittelkarte an die Inhaber der Nummern 78 501 bis 79 500 vormittags von 8 bis 12 Uhr und 79 501 bis 81 000 nachmittags von 2 bis 6 Uhr. Für jede Berlin eines Hausballe werden 115 Gramm zum Preise von 1 Mark abgegeben.

6 Ausnahmestage

in allen Abteilungen.

Durch besonders günstige Abschlüsse ist es uns gelungen, **wirklich gute Qualitätswaren** ausserordentlich preiswert zu erwerben, die wir zu

auffallend billigen Preisen

zum Verkauf bringen.

Geschäftshaus

Beginn Mittwoch,
den 2. Februar.

J. LEWIN

Marktplatz 2 u. 3.

Beginn Mittwoch,
den 2. Februar.



G. W. Trothe,
Opt. Anstalt
Gegr. 1816
Farnspr. 2916
Gr. Steinstrasse 16.

Morgen
Mittwoch, 2. Februar, abends 8 Uhr, in der
„Loge zu den fünf Türmen“
VII. Kammermusik
des „Halleischen Streichquartetts“
Konzertmstr. Versteeg, Bohndardt, Mürau, Welse.
Regen Op. 121 Streichquartett Nr. 1.
Brahms Op. 51 Nr. 1 Str.-Qu. in c-moll.
Karten von 3.40 bis 9.40 Mk. bei Reinhold Koch.

In meinen sämtlichen Füllalen zu haben
Auerfeinstes, blütenweißes
reines
Schweine-Block-Schmalz
(sehr billigeres Fabrikat)
1 Pfund nur M. 12⁵⁰
Morgen einlaufend:
1a. gelber Rindertalg 1100
1 Pfund nur M. 11
Als wirklich hochfeinsten und übertrroffenen
tätlich schmelzenden Ersatz für
Tafel-Butter (Margarine)
empfehle meine geistl. geistl. Marke
„Bierblatt“
1 Pfund nur Mark **10⁸⁰**
ferner zum Braten und Backen
meine geistlich geschützte Marke
„Fünfblatt“
1 Pfund nur Mark **9⁵⁰**
1a. Streichkäse 3⁰⁰
garantiert rein
1 Pfund nur Mark **3**
Albert Knäusel,
Farnspr. 1494.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Weissenfels
Hundemarken.
Nach § 1 Absatz 4 der Hundesteuerordnung der Stadt Weissenfels vom 5. Mai 1916 wird für jeden Hund eine Hundemarke angebracht. Die Hundemarke muss ein Bild auf der Brust oder an sonstigen Orten zeigen, welches am besten ist.
Es ist nun in letzter Zeit vielfach beobachtet worden, dass diese Bestimmung nicht beachtet wird und viele Hunde ohne Hundemarke angetroffen werden. Wir weisen daher die Hundebesitzer auf die strenge Bedeutung dieser Vorschrift hin und laden unter Berücksichtigung angelegten, im Übrigen ersuchen wir die Hundebesitzer, sich zu vergewissern, dass die entsprechende Bestimmung nach § 11 der Steuerordnung befolgt wird.
Erlaubnisse werden auf alle Fälle gemäss dem Inhalt der früheren Marke gegen Zahlung von 30 Pfennig in unserem Steuerbüro Friedrichstr. 23, Eingangsnummer 3, erteilt.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Belegung einer Freistelle an der Landeschule Pforta.
Dem Obertraktanten 1921 ist an der Landeschule Pforta eine Freistelle durch den unterzeichneten Magistrat zu belegen.
Bewerberinnen werden hauptsächlich in der Stadt Weissenfels geboren Kinder, nach in deren Wäldern und Können die unbedingt Beste für die ammalige Unterstufe zu sein. Wer bereits das 15. Lebensjahr zurückgelegt hat, kann nur aufgenommen werden, wenn er weissenfels die Weis für Obertraktanten nachweislich, was über 16 Jahre alt ist, mag, um aufgenommen zu werden, muss seine für Unterstufe sein.
Anträge auf Erteilung der Freistelle sind unter Beilage:
1. 1 Geburten- und Taufzettel,
2. 1 Wiederimpfungszettel,
3. 1 Charakterzeugnis,
4. 1 von der bisher besuchte Lehranstalt über den Verfall der angelegten Zeugnisse, das über Anlagen, Vorkenntnisse, Leistungen und Betragen des Aufzunehmenden genaue Auskunft gibt.
Binnen einer Woche an den unterzeichneten Magistrat einzuwenden.
Weissenfels, den 28. Januar 1921.
Der Magistrat.

5. Buttermarke.

Bei Dienstag Mittag ab Ende in sämtlichen Butterhandlungen gegen Abgabe der 5. Buttermarke Verkauf von 50 Gramm zum Preis von Mark 1.00 (Schwabenstr. 10, 12-14)
Wiederherausgabe der Marke Mittwoch, den 9. Februar 1921.

Emil Wolsdorff Aktien-Gesellschaft Zigaretten-Zigaretten-Tabak
Zentrale: Hamburg 1.
Zweiggeschäfte: Berlin, Köln, Barmen, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg, Essen (Ruhr), Hamburg, Halle (Saale), Lübeck, München, Mülheim (Ruhr), Spandau.
bittet alle Raucher, von der Eröffnung des
Zweiggeschäfts Halle (Saale), Leipzigerstr. 30
(am Leipziger Turm)
Kenntnis zu nehmen. Es kommen auch hier nur bestgeflegte Tabakfabrikate von erprobter Beschaffenheit sehr preiswert zum Verkauf.
Zwei vielgeliebte Sorten:

Postversand sorgsam und prompt

Zu Fastnacht
reines Schweine-Schmalz Pfd. Mk. 12.00
frische feine Margarine Pfd. Mk. 10.20
feinste Palmbutter frische weisse
feinstes Rinderfett goldgelb
1a. dickflüssige Wärmelade Pfd. Mk. 4.80
1a. Zucker-Konig Pfd. Mk. 4.50
F. H. Krause in allen Füllalen.
Bei Störungen u. Störungen der Blutkreislaufung gebrauchen Sie sofort stets die von vielen Jahren erprobten echten Menstruations-tropfen „Frebar“, extraktartig.
Erhöhe, besteigende Wirkbarkeit durch Sodels-folgen gründlich in Verbindung mit Frebar-Butter oder Frebar-Zee. Schädlich in allen erhöhten Nerven, Drüsen und einschläfernden Geschäften. Haupt-Depots: Adler-Apotheke, Berlin 15; Sanitäts-Depot, Leipzigstr. 11; G. Bessinger, Leipzigstr. 10; K. Hoffmann, G. Klappenberg, Gr. Ulrichstr. 41; H. H. Walzger, Pfandh. Gr. Ulrichstr. 30; Albert Schumann, Steinweg 46/47; Fritz Speer, Große Ulrichstr. 63.

Mietsgesuche
Welcher Geselle ist in der Lage, jungen, anständigen Ehepaar
2 leere Zimmer
zur Verfügung zu stellen? Wohl, Offerten an O. Wolkner, Gärtenstr. 50, II., erbeten.
Kaufgesuche
Ich laufe alle Herr-Dam-Rub-Überreste Schuhe etc., angem. Preis
P. Hammer, Rathausstr. 17, Hof.

Gold-, Silber
Platin-Bruch,
Zahnebiffe!
alte Münzen!
kauft zu höchsten Preisen
Wessner, Fleischerstr. 18.
J. Bronner, Wittenberg, 10. Hof.

Kesselschmiede
für Montage von leistungsfähigen Kesseln gesucht. Nur tüchtige Kesselschmiede für Reparaturen an Kesseln in Betrieb. Angebote mit Preisanschlag, Zeichnungen u. Zeugnissen an: J. Bronner, Wittenberg, 10. Hof.
Mitteldeutsche Maschinen- und Dampf-Kessel-Werke s. m. b. H. Wittenberg, 10. Hof.

Beeilen Sie sich
Ostern
am
27. März
Wir nehmen
schon jetzt
Umpress-Hüte
entgegen und bitten um zwanglose Besichtigung unserer neuesten Muster-Formen.
Unsere neueste Fabrikanlage erlaubt uns, Sie jederzeit prompt und preiswert zu bedienen.
Stroh- und Filzhu-Fabrik
Herold & Schröder,
Hauptgeschäft: Annahmestellen: Fabrik:
33 Gr. Steinstr. 33 Leipzigstr. 87 II.

Billige Schuhwaren!
Herrn-, Damen- und Kinder-Stiefeln
in jeder Qualität und Preislage.
Verwand und nach ansichts, bei nicht gefallenen nehme Ware zurück.
Schuhtrieb Sternstr. 14. II.
Kein Laden. Kein Risiko.

Uhren- und Goldreparaturen
gewissen, persönl. Ausführung
Billigste Preisberechnung.
Hermann Koch, Uhrmacher,
Pflanzhöhe 1, Eing. Altb. Schmidtstr.
Max Schultze, Moritzzwinger 3
empfiehlt heute:
Schweineschmalz, amerikanisch, 1 Pfund 13.-
Speck, dicker, auslandsware, 1 Pfund 16.00
Rinderfett, dänisches, 1 Pfund 13.50
Mischobst, nur neue Früchte, 1 Pfund 5.00
Gebrannter-Kaffee, 1/2 Pfund, 6.-
Reis, 1 Pfund 4.-, 3.75
Heriage, große, neue Stück 0.80

Frauen
denen b. Störung d. Periode Blutstockung usw. andere Mittel nicht helfen, brauchen noch nicht zu verzagen, bestellen Sie sof. Präparate Marke **H. Krasemann** (Rebenmarke) aus Weissenfels. Schmerzl. 19.
Sorgenfrei
Preisliste mit vielen Dankschreiben gegen Mk. 1. Voreinsendung. Generaldepot: H. Schäfer, München, Arnulfstr. 42.
Konfirmanden
Anzüge v. 295 m. an
Stäube v. 110 m. an
Hüte blau u. 44 m. an
etwa billig bei
Paul Landgraf, Schmeerstr. 17/18.

Kinderwagenreifen, prima Gummi, Fahrradmäntel, Schlauche, alle Größen mit Garantie kann man am besten und billigsten im Spezialgeschäft
H. Bieder, ob. Gr. Steinstr. 25, alle n. s. nur Gummi-Geschäft, gegenüber der Klinik.

Apollo-Theater
Sontags feiert, Matinee
„Die Närrische Liebe“
Mittwoch, 2. Feb., 8 Uhr.
In glänzender Ausstattung:
„Die Spitzenkönigin“
Operette in 3 Akten v. Waller W. Götz (Komponist von „Hochzeit des Teufels“) Opernverfasst zur Premiere eröffnet.

Stadt-Theater
Mittwoch, den 2. Febr., Anf. 7 1/2, Ende 10 Uhr.
Pension Schöller, Donnerstag: Martha.
Frohes Wandern
Ein Buch, das Freude geben will
Von G. Conrad-Dietrich Preis 3,50 Mk. u. 20%
Zu haben: Buchhandlung „Selbstkäufer“ Gr. Ulrichstr. 27. Selbstverhandlung 9 am alten Marktplatz.

Seefische!
Frisch eingefroren:
Kabeljau Kopf 4,50
Seelachs „4,50
Skallfische 4,00
Karl Pfeiffer
Neumarkt-Fischhalle
Geiststr. 33, Tel. 6658.

Vernideln, Gruenern
von Metallgegenständen jeder Art führt aus Ferd. Haasengeller, Uhrmacher, Friedrichstr. 25, Telefon 100. Gebirgsstr. 1839, 6.

Schülermützen
in nur beiler Verarbeitung können Sie preiswert bei
J. Kalliza, Große Klausstr. 35.

Stiehusen
Brusttee
Mehlhof Dragees
Corilla Bonbon
Bayerischer Malz
hilft sicher
Drogerie Max Rädler
Rannischestr. 2.

1a. Sternwolle
60
1/4, 1/2, u. 1.16.
Partiwaren
Magdeburgerstr. 25.



S.P.D. Halle, Donnerstag, den 3. 2. Distriktsversammlungen

Tagesordnung: I. Wahlvorbereitungen II. Die Ergebnisse der Roten Woche.

Barrel-Angelegenheiten.

Distrikt 6, 7 und 7a. Die Monatsversammlung findet Sonntag, vormittags 10 Uhr, im „Bürgerkaffee“, Berramstraße, statt.

Aus dem Stadtkreis.

Öffentliche Stadtverordnetenversammlung

Mit der erwarteten Stadtwahl ist es noch nichts. Ein Kandidat hätte ein gar so leicheres Spiel gehabt. Wichtige Tagesordnungspunkte, worüber eine Entschcheidung zu erwarten war, waren das große Spielplatzprojekt und die Uebernahme des Artillerie-Exerzierplatzes in öffentlichen Eigenbetrieb.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wird vom Magistrat mitgeteilt, daß die Bestätigung des unten abendigen Sitzrates am 18. Januar eingegangen ist.

Ein Dringlichkeitsantrag der Magistratsfraktion zum Gehaltsaufbesserung wird an den Ausschuß ausgesetzt überzogen. In einer Entscheidung der Arbeiterpartei-Verammlung, dem Magistrat zu erlassen in Halle ein Sportsamt für die nächsten Zeit eine Vorlage einbringen will, die die Bildung einer beratenden Kommission aus den Reihen der Stadtverordneten vorseht.

Als Punkt 1 der Tagesordnung vorgelegene Beschluß eines Stadtkomitees wird von der Tagesordnung abgelehnt, da die Unabhängigen gegen diesen Termin Einspruch erhoben haben.

Der Bau eines Stadions. Wiederholt ist in der Literatur und in der Presse, vor allem durch die Verbände, welche die Pflege der Spiele im Freien zu ihrer besonderen Aufgabe gemacht haben, darauf hingewiesen worden, daß für alle Kreise der Bevölkerung ohne Unterschied Spielplätze in weit größterem Maße notwendig sind, als für bisher.

Als Punkt 1 der Tagesordnung vorgelegene Beschluß eines Stadtkomitees wird von der Tagesordnung abgelehnt, da die Unabhängigen gegen diesen Termin Einspruch erhoben haben.

Die Kommunisten erklärt St. Dierburg ebenfalls die Zustimmung seiner Fraktion zu dem Plane. Gen. Dierburg: Die Plätze, welche eigentlich ihres schlechten Bodens halber besser für das Projekt in Frage kommen, liegen zu weit von der Stadt entfernt.

Der Antrag, für die Ueberführung der Arbeiterpartei-Verammlung, dem Magistrat zu erlassen in Halle ein Sportsamt für die nächsten Zeit eine Vorlage einbringen will, die die Bildung einer beratenden Kommission aus den Reihen der Stadtverordneten vorseht.

unser Jugend, die in derselben Weise unter dem Krügel geizten haben, angenommen werden. Ein öffentliches Spielplatz kommt vor allem der Sandbanger und die Fecht-, Spielplätze in Betracht.

Besonders beschäftigt ist — insbesondere in der Entwicklung der Jugendvereine — das Interesse, das viele Kreise der Arbeiterpartei dem Sport nehmen zuwenden. Diese Bewegung zu unterstützen, ist nach dem oben Gesagten namentlich umso mehr erforderlich, als ihnen die Mittel zur Anlage einer Sportanlage, wie es den bürgerlichen Vereinen zum Teil möglich gewesen ist, vollständig fehlen.

a) Dierburger Straße (Nr. 3 und 4) b) Luther-Weg (Nr. 1 und 2) c) Mansfelder Straße (Nr. 9) d) Weinberg (Nr. 6) e) Seibe (Nr. 5) f) am Krüdenberg (Nr. 8) g) an der Paulsstraße (Nr. 7).

Die Baukosten schätzen mit einer Summe von 1 188 000 Mark ab und zwar ist, wie aus dem angefügten Plan ersichtlich, der Bau eines großen öffentlichen Spielplatzes, an einer zentralen Stelle für Jugendliche und eines solchen für Säuglinge und Kinder die Anlage von 5 kleineren Plätzen für Säuglinge und Kinder zu beabsichtigen.

Der Berichterstatter über diese Vorlage schließt sich eine kurze Rede an. St. Dierburg: Ein großer Teil der Bürgerpartei kann es nicht verstehen, daß man in einer Zeit wirtschaftlicher Niedrigstange das Hauptgewicht auf Errichtung von Sportplätzen legt, statt die Arbeit für andere Zwecke auszunutzen.

Die Kommunisten erklärt St. Dierburg ebenfalls die Zustimmung seiner Fraktion zu dem Plane. Gen. Dierburg: Die Plätze, welche eigentlich ihres schlechten Bodens halber besser für das Projekt in Frage kommen, liegen zu weit von der Stadt entfernt.

Der Antrag, für die Ueberführung der Arbeiterpartei-Verammlung, dem Magistrat zu erlassen in Halle ein Sportsamt für die nächsten Zeit eine Vorlage einbringen will, die die Bildung einer beratenden Kommission aus den Reihen der Stadtverordneten vorseht.

Die Kommunisten erklärt St. Dierburg ebenfalls die Zustimmung seiner Fraktion zu dem Plane. Gen. Dierburg: Die Plätze, welche eigentlich ihres schlechten Bodens halber besser für das Projekt in Frage kommen, liegen zu weit von der Stadt entfernt.

Der Antrag, für die Ueberführung der Arbeiterpartei-Verammlung, dem Magistrat zu erlassen in Halle ein Sportsamt für die nächsten Zeit eine Vorlage einbringen will, die die Bildung einer beratenden Kommission aus den Reihen der Stadtverordneten vorseht.

Der Antrag, für die Ueberführung der Arbeiterpartei-Verammlung, dem Magistrat zu erlassen in Halle ein Sportsamt für die nächsten Zeit eine Vorlage einbringen will, die die Bildung einer beratenden Kommission aus den Reihen der Stadtverordneten vorseht.

Der Antrag, für die Ueberführung der Arbeiterpartei-Verammlung, dem Magistrat zu erlassen in Halle ein Sportsamt für die nächsten Zeit eine Vorlage einbringen will, die die Bildung einer beratenden Kommission aus den Reihen der Stadtverordneten vorseht.

Der Antrag, für die Ueberführung der Arbeiterpartei-Verammlung, dem Magistrat zu erlassen in Halle ein Sportsamt für die nächsten Zeit eine Vorlage einbringen will, die die Bildung einer beratenden Kommission aus den Reihen der Stadtverordneten vorseht.

Der Antrag, für die Ueberführung der Arbeiterpartei-Verammlung, dem Magistrat zu erlassen in Halle ein Sportsamt für die nächsten Zeit eine Vorlage einbringen will, die die Bildung einer beratenden Kommission aus den Reihen der Stadtverordneten vorseht.

Der Antrag, für die Ueberführung der Arbeiterpartei-Verammlung, dem Magistrat zu erlassen in Halle ein Sportsamt für die nächsten Zeit eine Vorlage einbringen will, die die Bildung einer beratenden Kommission aus den Reihen der Stadtverordneten vorseht.

Der Antrag, für die Ueberführung der Arbeiterpartei-Verammlung, dem Magistrat zu erlassen in Halle ein Sportsamt für die nächsten Zeit eine Vorlage einbringen will, die die Bildung einer beratenden Kommission aus den Reihen der Stadtverordneten vorseht.

Der Antrag, für die Ueberführung der Arbeiterpartei-Verammlung, dem Magistrat zu erlassen in Halle ein Sportsamt für die nächsten Zeit eine Vorlage einbringen will, die die Bildung einer beratenden Kommission aus den Reihen der Stadtverordneten vorseht.

Der Antrag, für die Ueberführung der Arbeiterpartei-Verammlung, dem Magistrat zu erlassen in Halle ein Sportsamt für die nächsten Zeit eine Vorlage einbringen will, die die Bildung einer beratenden Kommission aus den Reihen der Stadtverordneten vorseht.

Der Antrag, für die Ueberführung der Arbeiterpartei-Verammlung, dem Magistrat zu erlassen in Halle ein Sportsamt für die nächsten Zeit eine Vorlage einbringen will, die die Bildung einer beratenden Kommission aus den Reihen der Stadtverordneten vorseht.

Der Antrag, für die Ueberführung der Arbeiterpartei-Verammlung, dem Magistrat zu erlassen in Halle ein Sportsamt für die nächsten Zeit eine Vorlage einbringen will, die die Bildung einer beratenden Kommission aus den Reihen der Stadtverordneten vorseht.

Der Antrag, für die Ueberführung der Arbeiterpartei-Verammlung, dem Magistrat zu erlassen in Halle ein Sportsamt für die nächsten Zeit eine Vorlage einbringen will, die die Bildung einer beratenden Kommission aus den Reihen der Stadtverordneten vorseht.

Der Antrag, für die Ueberführung der Arbeiterpartei-Verammlung, dem Magistrat zu erlassen in Halle ein Sportsamt für die nächsten Zeit eine Vorlage einbringen will, die die Bildung einer beratenden Kommission aus den Reihen der Stadtverordneten vorseht.

laulenden Mietvertrages und sofortiger Rückgabe des Platzes mit dem Bundesfinanzamt Magdeburg verhandelt, und dieses ist bereits unter folgenden Bedingungen auf den Vorfall eingegangen: Es erachtet sich, den Platz von 10 000 Mark noch bis 30. September 1921 fortzusetzen, wogegen die Stadt auf die verpfändeten Rechte der Einziehung und der Neuvermietung des Platzes verzichtet.

Der Antrag, für die Ueberführung der Arbeiterpartei-Verammlung, dem Magistrat zu erlassen in Halle ein Sportsamt für die nächsten Zeit eine Vorlage einbringen will, die die Bildung einer beratenden Kommission aus den Reihen der Stadtverordneten vorseht.

Der Antrag, für die Ueberführung der Arbeiterpartei-Verammlung, dem Magistrat zu erlassen in Halle ein Sportsamt für die nächsten Zeit eine Vorlage einbringen will, die die Bildung einer beratenden Kommission aus den Reihen der Stadtverordneten vorseht.

Der Antrag, für die Ueberführung der Arbeiterpartei-Verammlung, dem Magistrat zu erlassen in Halle ein Sportsamt für die nächsten Zeit eine Vorlage einbringen will, die die Bildung einer beratenden Kommission aus den Reihen der Stadtverordneten vorseht.

Der Antrag, für die Ueberführung der Arbeiterpartei-Verammlung, dem Magistrat zu erlassen in Halle ein Sportsamt für die nächsten Zeit eine Vorlage einbringen will, die die Bildung einer beratenden Kommission aus den Reihen der Stadtverordneten vorseht.

Der Antrag, für die Ueberführung der Arbeiterpartei-Verammlung, dem Magistrat zu erlassen in Halle ein Sportsamt für die nächsten Zeit eine Vorlage einbringen will, die die Bildung einer beratenden Kommission aus den Reihen der Stadtverordneten vorseht.

Der Antrag, für die Ueberführung der Arbeiterpartei-Verammlung, dem Magistrat zu erlassen in Halle ein Sportsamt für die nächsten Zeit eine Vorlage einbringen will, die die Bildung einer beratenden Kommission aus den Reihen der Stadtverordneten vorseht.

Der Antrag, für die Ueberführung der Arbeiterpartei-Verammlung, dem Magistrat zu erlassen in Halle ein Sportsamt für die nächsten Zeit eine Vorlage einbringen will, die die Bildung einer beratenden Kommission aus den Reihen der Stadtverordneten vorseht.

Der Antrag, für die Ueberführung der Arbeiterpartei-Verammlung, dem Magistrat zu erlassen in Halle ein Sportsamt für die nächsten Zeit eine Vorlage einbringen will, die die Bildung einer beratenden Kommission aus den Reihen der Stadtverordneten vorseht.

Der Antrag, für die Ueberführung der Arbeiterpartei-Verammlung, dem Magistrat zu erlassen in Halle ein Sportsamt für die nächsten Zeit eine Vorlage einbringen will, die die Bildung einer beratenden Kommission aus den Reihen der Stadtverordneten vorseht.

Der Antrag, für die Ueberführung der Arbeiterpartei-Verammlung, dem Magistrat zu erlassen in Halle ein Sportsamt für die nächsten Zeit eine Vorlage einbringen will, die die Bildung einer beratenden Kommission aus den Reihen der Stadtverordneten vorseht.

Der Antrag, für die Ueberführung der Arbeiterpartei-Verammlung, dem Magistrat zu erlassen in Halle ein Sportsamt für die nächsten Zeit eine Vorlage einbringen will, die die Bildung einer beratenden Kommission aus den Reihen der Stadtverordneten vorseht.

Der Antrag, für die Ueberführung der Arbeiterpartei-Verammlung, dem Magistrat zu erlassen in Halle ein Sportsamt für die nächsten Zeit eine Vorlage einbringen will, die die Bildung einer beratenden Kommission aus den Reihen der Stadtverordneten vorseht.

Der Antrag, für die Ueberführung der Arbeiterpartei-Verammlung, dem Magistrat zu erlassen in Halle ein Sportsamt für die nächsten Zeit eine Vorlage einbringen will, die die Bildung einer beratenden Kommission aus den Reihen der Stadtverordneten vorseht.

Der Antrag, für die Ueberführung der Arbeiterpartei-Verammlung, dem Magistrat zu erlassen in Halle ein Sportsamt für die nächsten Zeit eine Vorlage einbringen will, die die Bildung einer beratenden Kommission aus den Reihen der Stadtverordneten vorseht.

Der Antrag, für die Ueberführung der Arbeiterpartei-Verammlung, dem Magistrat zu erlassen in Halle ein Sportsamt für die nächsten Zeit eine Vorlage einbringen will, die die Bildung einer beratenden Kommission aus den Reihen der Stadtverordneten vorseht.

Der Antrag, für die Ueberführung der Arbeiterpartei-Verammlung, dem Magistrat zu erlassen in Halle ein Sportsamt für die nächsten Zeit eine Vorlage einbringen will, die die Bildung einer beratenden Kommission aus den Reihen der Stadtverordneten vorseht.

Der Antrag, für die Ueberführung der Arbeiterpartei-Verammlung, dem Magistrat zu erlassen in Halle ein Sportsamt für die nächsten Zeit eine Vorlage einbringen will, die die Bildung einer beratenden Kommission aus den Reihen der Stadtverordneten vorseht.

Der Antrag, für die Ueberführung der Arbeiterpartei-Verammlung, dem Magistrat zu erlassen in Halle ein Sportsamt für die nächsten Zeit eine Vorlage einbringen will, die die Bildung einer beratenden Kommission aus den Reihen der Stadtverordneten vorseht.

Der Antrag, für die Ueberführung der Arbeiterpartei-Verammlung, dem Magistrat zu erlassen in Halle ein Sportsamt für die nächsten Zeit eine Vorlage einbringen will, die die Bildung einer beratenden Kommission aus den Reihen der Stadtverordneten vorseht.

Der Antrag, für die Ueberführung der Arbeiterpartei-Verammlung, dem Magistrat zu erlassen in Halle ein Sportsamt für die nächsten Zeit eine Vorlage einbringen will, die die Bildung einer beratenden Kommission aus den Reihen der Stadtverordneten vorseht.

Der Antrag, für die Ueberführung der Arbeiterpartei-Verammlung, dem Magistrat zu erlassen in Halle ein Sportsamt für die nächsten Zeit eine Vorlage einbringen will, die die Bildung einer beratenden Kommission aus den Reihen der Stadtverordneten vorseht.

Der Antrag, für die Ueberführung der Arbeiterpartei-Verammlung, dem Magistrat zu erlassen in Halle ein Sportsamt für die nächsten Zeit eine Vorlage einbringen will, die die Bildung einer beratenden Kommission aus den Reihen der Stadtverordneten vorseht.

Der Antrag, für die Ueberführung der Arbeiterpartei-Verammlung, dem Magistrat zu erlassen in Halle ein Sportsamt für die nächsten Zeit eine Vorlage einbringen will, die die Bildung einer beratenden Kommission aus den Reihen der Stadtverordneten vorseht.

Konfirmanden-Anzüge. In blau, schwarz, dunkel gemustert, in eigener Werkstatt hergestellt. Mark 325.— 425.— 475.— 550.— 650.— 750.—. Ende-pols & Dunker, Grosse Ulrichstrasse 10/20.

Halle
Restaurants, Kaffees, Vergnügungen

Pfeiffer & Haase, Ludwig-Wuchererstr. 76, Ecke Leisinger-Weinbühl, Gr. Ulrichstr. 39.

3 Könige, A. Ströcher, Halle a. S., Kleine Klausstr. 7. Konzerthaus und Künstlerhaus Auftreten erster Kette. Anfang 7 Uhr.

Fiedermaus-Weinstuben und Bar, Gr. Ulrichstr. 44. Täglich Künstler-Konzert. Telefon 4313. Benno Krüger.

Promenaden-Kaffeehaus / Café Roland am Leipziger Turm. Täglich Konzerte. Künstler-Konzert.

Prinzess-Theater
Schmeerstr. 5. Telefon 2063. Albert Buhmann.

Kammer-Lichtspiele
Grosse Steinstrasse 24. Fernruf 2752. Stets die neuesten größten Schlagerkonzertprogramme. Billigste Eintrittspreise.

Modernes-Theater Neue Promenade 8, früh Kaiser-Wilhelmshalle. Täglich Kabarett-Varieté. Täglich 7 Uhr. Vorträge erster Künstler v. Bühne, Kabarett u. Varieté. Sonntags 4 Uhr und Abends 7 Uhr Vorstellung.

Beth's Bunte Bühne
Jägergasse 1. Ecke Gr. Ulrichstr. Direktion Rich. Beth. Fernruf 1066. Erstklassiges Kabarett am Platze. 1. und 16. Programmwechsel.

Restaurant „Dachrinne“
Mittelstrasse 18. Paulcher Jahr.

Bekleidung, Schuhe, Putz usw.

Gelegenheits-Kaufhaus
Schmeerstrasse 5, nur 1 Treppe. Spezialität: Rosenwäsche. Eigene Anfertigung.

System Konkurrenzlos, Inhaber: Herren-, Knaben- und Arbeiterbekleidung. Leipzigerstr. 11.

F. C. Wissel, Halle a. S., Markt 11. En gros. Spezialgeschäft für Tuche und Schneiderartikel.

A. Boeningh, Steinweg 18. Woll-, Weiss- und Kurzwaren, Trikotagen, Kleiderböcke, Busen, Kleiderstoffe.

P. Wolff, Telefon 4315, Steinweg 20a. Manufaktur-, Weiss- und Wollwaren.

Gustav Reinsch, Halle a. S., Herren-Konfektion, Markt 25.

S. Biletzky, Günstiges Angebot in Leinen und Baumwollwaren, Unterzeuge, Lederwaren, Strumpf- und Wollwaren.

G. Liebermann, Geiststrasse 42. Herren-Artikel, Handschuhe, Unterzeuge, Lederwaren, Strumpf- und Wollwaren.

J. Braunsdorf, Herrenartikel, Reibstrasse 133, Ecke Ludw.-Wuchererstr.

Aug. Laue, Leipzigerstrasse 47. Wäscheleinen.

F. A. Otto, Wäscheleinen, Reibstrasse 11, Marktstr. 11.

Varieté Bratwurstglöckle
Alte Promenade 11, Tel. 6492. Dir.: Erich Diester. Jeden 1. und 15. neue Kunstkräfte.

Leonhardt & Schlesinger
Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte. Grosse Ulrichstrasse 13/15.

Theodor Domann, Alleineriger Vertreter des Int. Möbel-T.V. für Halle und Umgegend. Ludwig-Wucherer-Str. 39. Fernruf 6256. Möbeltransport - Verpackung - Lagerung.

Schuhmacher - Rohstoff - Genossenschaft, a. G. m. b. H., Leder und Bedarfsartikel, Salzgrabenstr. 1, am Hallmarkt.

Teichers Möbelgeschäft, Große Steinstrasse 32, L. Fernsprecher 3678. Einzelne Möbel und ganze Wohnungs-Einrichtungen - auch gebrauchte äusserst billig.

Alb. Fritsche, Taubenstrasse 23, Telefon 6539 und 4458. Inhaber: Lederhandlung en detail **Masseteppere**. Ständig grosses Lager aller Lederarten für Schuhmacher, Sattler, Pantlienen- und Pantoffelmacher, technische Leder, Treibriemen, Möbelleder, Taschenleder etc.

Moritz Kade Nachfolger, Gross-Destillation und Weinhandlung. Charlottenstrasse 11. Gegründet 1841.

Max Ott, Stefnweg 26. Drogen, Farben, Parfümerien.

Gebr. A. & H. Loesch, Gr. Ulrichstrasse 36, Stefnweg 30, Fernruf 1913. Wollwaren - Trikotagen - Herrenartikel.

Herbert Winkler Nachf., Inhaber: Otto Moricke. Zigarren, Zigaretten und Tabak-Import. Dessauerstrasse 2 am Rosaplatz.

G. Fehling, Billigste Bezugsquelle für Tabak-Fabrikate. Gr. Steinstrasse 24.

Allgemeines Möbelhaus, Gr. Ulrichstrasse 55 I, II, III, Einge. Fernruf 1215. Ganze Wohnungsrichtungen sowie einzelne Möbel in grosser Auswahl. Auf Wunsch bequeme Teilzahlung. Kire !! auch nach auswirts. !!

Th. Pollack, Möbelhaus, Grosse Ulrichstr. 3.

Friedrich Schrioth, Möbelhaus, Kleine Ulrichstrasse 24.

H. Bergmann, Inh.: A. Ebeling, Möbelhaus, Fleischerstr. 303/1. Fernruf 2382. Gebr. 1873. „Reformbad“, K. Klausstr. 14. Licht- u. Wasserbehandlung, med. Bäder, Massage.

Fahrrad Krause, Fahrrad-u. Ersatzteile. Eigene Reparaturwerkstatt. Nur Kl. Ulrichstr. 18a, am Astoria. Telefon 3242.

Adler-Fahrräder, Bärenfänger & Co., Gr. Ulrichstrasse 12.

Xaver Herz, Ecke Neumarktstrasse, Regenschirme, Spazierstöcke, Tabakpfeifen und Lederwaren.

Max Rädler, Bannischestr. 2. Farben, Lacke für den Haushalt. Emalle-Lack für Küchenmöbel. Fussbodenlackfarbe, über Nacht trocknend. (Fiedens-Küche).

Herm. Schmidt, Geiststrasse 23. Leder-Ausschnitt und Schuh-B.-Artikel.

Buchmann & Co., G. m. b. H., Dessauerstrasse 53. Fernruf 1471 u. 4637. Kohlen - Holz - Baumaterialien.

Haring & Strache, Dessauerstrasse 61. Telefon 6644. Nutz- u. Grubenhölzer, Tischler- u. Glaserholz.

H. Proepper, G. m. b. H., Fernspr. 4540/0080. Magdeburgerstr. 52 & 3. Lagerplatz 1229. (M.W.) Kohlen-Koks-Brennstoffe.

Wilhelm Schubert's Stempelabkl., Gravieren u. Prägenanstalt. Vereinsabzeichen. Leipzigerstr. 55 Fernspr. 4033.

Max Turner, Geiststr. 55, Obere Leinizgerstrasse 86, Gegr. 1867. Nur Qualität Solinger Stahlwaren. Schleifer- u. Reparaturen.

Emil Herz, Leipzigerstrasse 45. Schirme, Stoffe, Pfeifen und Lederwaren.

Herm. Müller, I. und ältestes Spezial-Stahlwarenhaus, Gr. Steinstrasse 1-2, Leipzigerstr. 20, Schmeerstr. 7-8.

Färberei Galgenberg, Dampfwascherei, Chemische Reinigung. Fernruf 4995. Älteste und grösste Wäscherei am Platze. Eigene Läden. Ludwig-Wucherer- u. Landwehrstr., Ecke Markt 13. Fernspr. 7. Niemeyerstr., Steinweg 25, Gr. Steinstr. 55, Geisstrasse 36, Königstr. 23.

Müller's Wasch- und Pfleissanstalt, Bes. Rich. Diederich, Fleischerstr. 1, Ecke Geiststr. Spezialität: Herrensärkchen.

Halesche Beerdigungs-Anstalt, „Frieden“, Hermann Gericke, Fleischerstrasse 10/11. Telefon Nr. 2557.

Beerdigungs-Anstalt Willy Lutz, Kruckenbergerstrasse 7. Gegenüber den Kliniken. Telefon 5920. Eigenes Geschnirr.

Curt Forberg, Gas- und Wasseranlagen, Barfüsserstrasse 17 - - - - - Telefon 5390. elektr. Anlagen, Ankerreparaturen, Beleuchtungskörper. Geisstrasse 28.

R. Voss, Leipziger Strasse 1. **Verlobungsringe**, Eigene Fabrikation.

R. A. Otto Herrmann, Magdeburgerstrasse 9. Grosshandlung in Manufakturwaren.

Albert Mennicke, Gr. Steinstrasse 62. Uhren- u. Goldwarenhaus. Vortellhaft. Bezugsquelle all. Uhren- u. Goldwaren. Eigene Uhren- und Goldschmelzwerkstätten.

G. Vester, G. m. b. H., Bahnspedition u. Möbeltransport. Telefon 7901. Waschnittel.

Carl Saatz, nummernummum Drogen, Parfümerien, Bürstenwaren. Rannischestrasse 6.

Walter Köhn, Seife, Kamma, Haarschm. usw. Steinweg 59a. Bürsten und Seifenwaren. Albert Kunzmann. Leipzigerstr. 25.

Kaufe bei Alex Michel.

Geschäftliche Rundschau u. Zeitungs-Dauer-Fahrplan
der Volkstische. (Musterschutz)

Abfahrt der Züge **Leipzig-Delitzsch-Bitterfeld-Dessau** und zurück.

	Leipzig	ab	4:45	5:15	5:45	6:15	6:45	7:15	7:45	8:15	8:45	9:15	9:45	10:15	10:45	11:15
	Delitzsch	ab	4:48	5:18	5:48	6:18	6:48	7:18	7:48	8:18	8:48	9:18	9:48	10:18	10:48	11:18
	Bitterfeld	ab	5:03	5:33	6:03	6:33	7:03	7:33	8:03	8:33	9:03	9:33	10:03	10:33	11:03	
	Dessau	ab	5:18	5:48	6:18	6:48	7:18	7:48	8:18	8:48	9:18	9:48	10:18	10:48	11:18	
	Dessau	an	6:14	6:44	7:14	7:44	8:14	8:44	9:14	9:44	10:14	10:44	11:14			
	Bitterfeld	an	6:29	6:59	7:29	7:59	8:29	8:59	9:29	9:59	10:29	10:59	11:29			
	Delitzsch	an	6:44	7:14	7:44	8:14	8:44	9:14	9:44	10:14	10:44	11:14				
	Leipzig	an	6:59	7:29	7:59	8:29	8:59	9:29	9:59	10:29	10:59	11:29				

Bitterfeld-Stumsdorf und zurück.

W. W. W.	ab	5:18	5:48	6:18	6:48	7:18	7:48	8:18	8:48	9:18	9:48	10:18	10:48	11:18
Stumsdorf	ab	5:18	5:48	6:18	6:48	7:18	7:48	8:18	8:48	9:18	9:48	10:18	10:48	11:18
Stumsdorf	an	6:06	6:36	7:06	7:36	8:06	8:36	9:06	9:36	10:06	10:36	11:06		
W. W. W.	an	6:06	6:36	7:06	7:36	8:06	8:36	9:06	9:36	10:06	10:36	11:06		

Oberröblingen-Querfurt und zurück.

W. W. W.	ab	5:18	5:48	6:18	6:48	7:18	7:48	8:18	8:48	9:18	9:48	10:18	10:48	11:18
Querfurt	ab	5:18	5:48	6:18	6:48	7:18	7:48	8:18	8:48	9:18	9:48	10:18	10:48	11:18
Querfurt	an	6:06	6:36	7:06	7:36	8:06	8:36	9:06	9:36	10:06	10:36	11:06		
W. W. W.	an	6:06	6:36	7:06	7:36	8:06	8:36	9:06	9:36	10:06	10:36	11:06		

W. bedeutet: Verkehr nur Werktags. Die fett gedruckten Ziffern bedeuten Schnell-, alle anderen Personenzüge. Letztere halten auf allen Zwischenstationen.

S. Weiss, Grösstes Ausstellungshaus der Provinz Sachsen am Markt. für Herren- u. Knaben-Bekleidung. Sehenswerte Auswahl. - - - Vorteilhafte Preise.

Paul Richter, Steinweg 13. Telefon 2079. Kolonialwaren : Spirituosen : Wein : Tabak- und Zigarren.

Hermann Hartick, Leipziger Strasse 83. Kolonialwaren Spirituosen Weine.

F. Baumgärtel, Inh.: H. Zander. Kolonialwaren - Drogerie. Leisingerstr. 26, Telefon 6340.

Otto Thörner, Kolonialwaren Weine Delikatessen. Telefon 5142. - Friedrichsplatz 9.

Sprongel & Rink, Delikatessen und Weinstuben. Leipzigerstrasse 2 - - - - - Telefon 6414.

Paul Schilack Nachf., Geiststr. 13. Inhaber Otto Stawenow. Bind- u. Schweinschlächterei. Wurstfabrik. Spezialität: Ausschnitt feiner Fleischwaren, Halesche Rot- und Leberwurst. Telefon 1021.

Hamburger Zigarren-Börse, Brandenburger- u. Lauenburger. Hauptgeschäft: Leipzigerstr. Neue Promenade 16 Zweiggeschäft: Delitzschstr. 3 (Preußenhof). Fernspr. 497-4001. Beste Bezugsquelle f. Wiederverk.

Leipziger Tabakhaus
en gros en detail
Mauerstr. 1 (Ecke Steinweg)
Fernruf 4721
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Spezialität: Rauchtabak. In der Hauptzentrale Leipzig mit eines der grössten Tabaklager Deutschlands.

Karl Schneider, Gr. Ulrichstr. 25. Ecke Alte Promenade. Zigarren-Spezial-Geschäft. Tel. 2339.

G. Hennicke, Zigarren-Börse. Billig. Berlinstrasse 32, gegenüber der Turnhalle.

Emil Friedrich, Zigarren-Versandhaus. en gros en detail. Friesenstrasse 22. Telefon 2721.

Max Schurig, Zigarren, Zigaretten, - und Tabake. Friedrichsplatz 4, Ecke Albrechtstrasse.

Tabakbörse Kurt Hafermalz, Zigarren, Zigaretten und Tabake. Preiswert und gut. Kohlschütterstrasse 9.

Paul Schmidt, Zigarren- u. Zigaretten-Importhaus. Geisstrasse 22. Telefon 4819. Triftstrasse 5.

Karl Gimpel, Poststraße 9. Zigaretten. Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Robert Schirmer, Schokoladen u. Zuckerverw. Leipzig, Leipzigerstr. 72.

G. Schnabel, Inh. Paul Fluss- u. Seefischhandlung. Leipzigerstr. 27/28. Nur Bernburgerstr. 17.

Alfr. Nünberger, Obst und Südtüchte. Leipzigerstr. 45.

Carl Brühl, Zigarren, Zigaretten, Tabake. Sternstraße 4.

Tabakhaus, Albrecht, Geisstrasse 15.

F. W. Grupe, Marktplatz 15. Zigarren, Postkart., Romane.

Schuhhaus Dietze
Untere Gr. Steinstrasse 18.

Schuhhaus Roland
Steinweg 19. Haus stabiler Schuhwaren.

Gebirder Oehlschläger
Schuhwarenhaus, Leipzigerstrasse 16.

Schuhhaus Günther
Grosse Ulrichstrasse 50 - - - - - Telefon 5371.

Lebens- u. Genussmittel, Zigarren, Tabak usw.

A. Wagenknecht
Obere Leipzigerstrasse 61-62. Feinste Konfitüren u. Schokoladen.

Alb. Getzsch, G. m. b. H., Schokolade, Zuckerwaren. Pfälzer in allen Stadtteilen.

Heinr. Doller, Leipzigerstrasse 64. Versandhaus für gute und billige Lebensmittel.

„Brasella“, Zigarettenfabrik. Berlinstrasse 6. - - - - - Telefon 3227. Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Heinz Gronenberg, Tabakfabrikate - Grosshandlung. Gr. Ulrichstrasse 27. Fernsprecher 4624. Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Max Schmidt, Leipzigerstrasse 68. Grosses Lager in Zigarren, Zigaretten und Tabaken.

Otto Meriens, Gr. Steinstrasse 32. Inhab.: Karl Danneberg. Gr. Ausw. in Zigarren, Zigaretten u. Tabaken. Tel. 5150.

Fr. Hutemann, Inhaber: Karl Danneberg. Zigaretten- und Tabak-Handlung. Berliner Strasse 3e.

Moritz Rosewitz, Steinweg 7.

Herren-Artikel, Kurz-, Weiss- u. Wollwaren.

Gas- und Wasseranlagen, Barfüsserstrasse 17 - - - - - Telefon 5390. elektr. Anlagen, Ankerreparaturen, Beleuchtungskörper. Geisstrasse 28.

K. Rast, Leipziger Strasse 1. Eigene Fabrikation.

R. A. Otto Herrmann, Magdeburgerstrasse 9. Grosshandlung in Manufakturwaren.

Albert Mennicke, Gr. Steinstrasse 62. Uhren- u. Goldwarenhaus. Vortellhaft. Bezugsquelle all. Uhren- u. Goldwaren. Eigene Uhren- und Goldschmelzwerkstätten.

G. Vester, G. m. b. H., Bahnspedition u. Möbeltransport. Telefon 7901. Waschnittel.

Carl Saatz, nummernummum Drogen, Parfümerien, Bürstenwaren. Rannischestrasse 6.

Walter Köhn, Seife, Kamma, Haarschm. usw. Steinweg 59a. Bürsten und Seifenwaren. Albert Kunzmann. Leipzigerstr. 25.